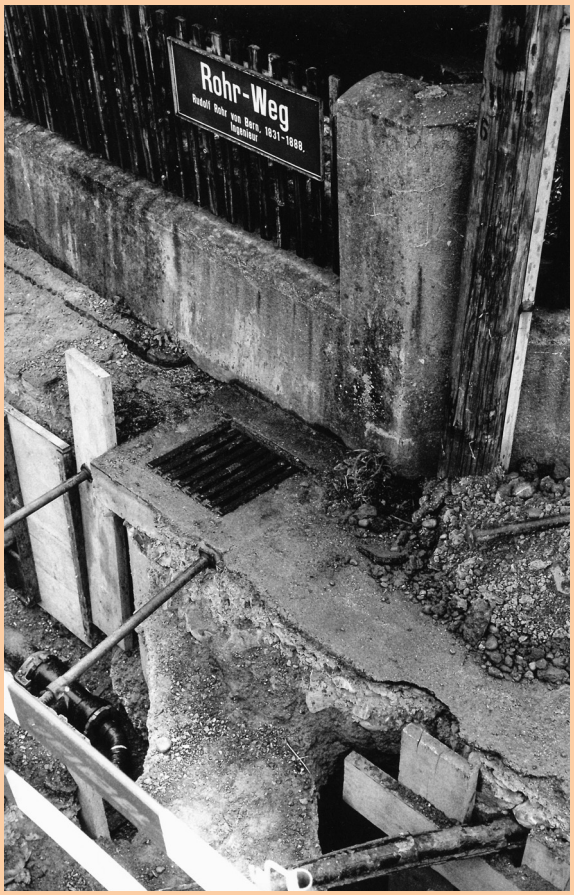
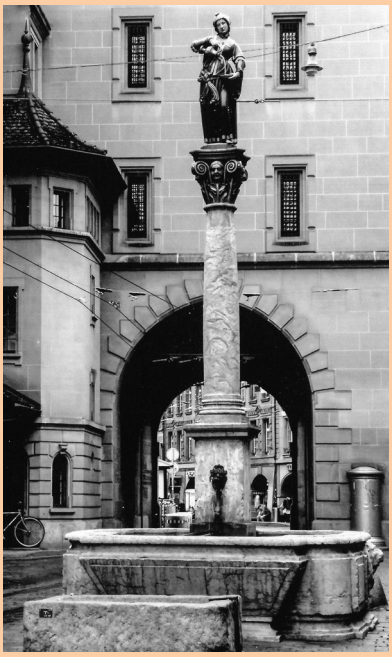
Vernetztes Bern: auf den Spuren von Infrastrukturen in der Umwelt

So alltäglich Netzwerke und Infrastrukturanlagen jedweder Art in unserer menschengemachten Umwelt sind, so wenig erhalten sie im Allgemeinen besondere Beachtung. Dabei offenbaren sie bei genauerem Hinsehen eine erstaunliche Vielfalt interessanter Objekte. Unübersehbar etwa sind Bauten wie Eisenbahn- und Strassenbrücken sowie Schienenwege, Kraftwerke, Abwasserreinigungs- und Kehrichtverbrennungsanlagen, Hochspannungsleitungen und Sendetürme. Diskreter, da zumeist unterirdisch angelegt, sind demgegenüber Rohrsysteme für Gas, Wasser und Entsorgung. Allen gemeinsam aber ist ihre gesellschaftliche Unentbehrlichkeit.

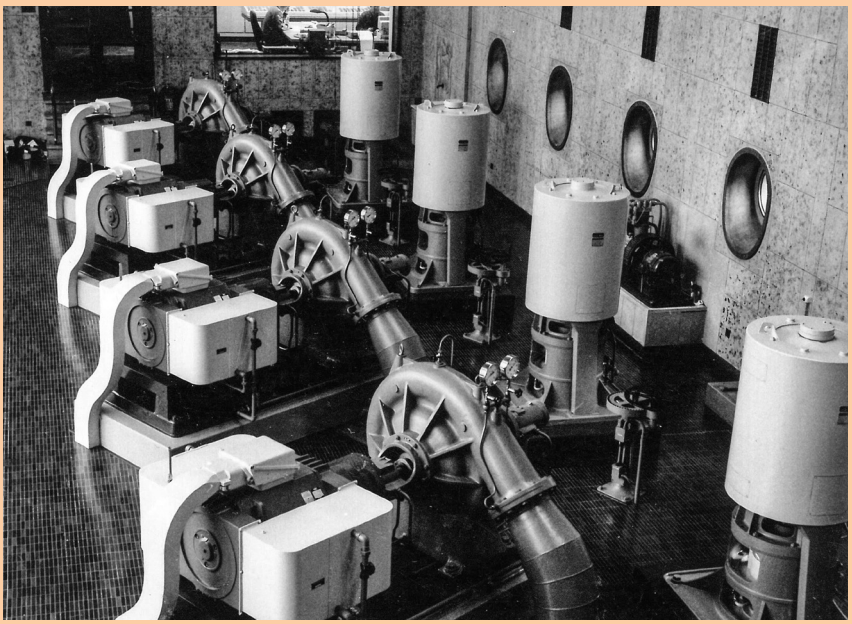
Rolf Hürlimann



↑1 Grabungsarbeiten im Zuge der Erneuerung der Gas- und Wasserleitungen im Berner Eisenbahnerquartier führten 1994 dazu, dass die Bezeichnung des Rohr-Wegs, die auf einen Ingenieur namens Rudolf Rohr (1831–1888) zurückzuführen ist, für kurze Zeit eine neue Bedeutung erhielt. Mai 1994.



←2 Der Anna-Seiler-Brunnen von 1546 in der Marktgasse gehört zur Gruppe jener Figurenbrunnen, die bis zur Schaffung eines flächendeckenden Leitungsnetzes um 1869 zur Hauptsache die Trink- und Brauchwasserversorgung der Stadtberner Bevölkerung sicherstellte (siehe S. 14–18). Er wurde früher auch «Kefibrunnen» genannt, aufgrund seiner Nähe zum ehemaligen Gefängnis im Käfigturm. Sein jetziger Name erinnert an die Stifterin des «Seilerin-Spitals», des heutigen Inselspitals. Jan. 2019.



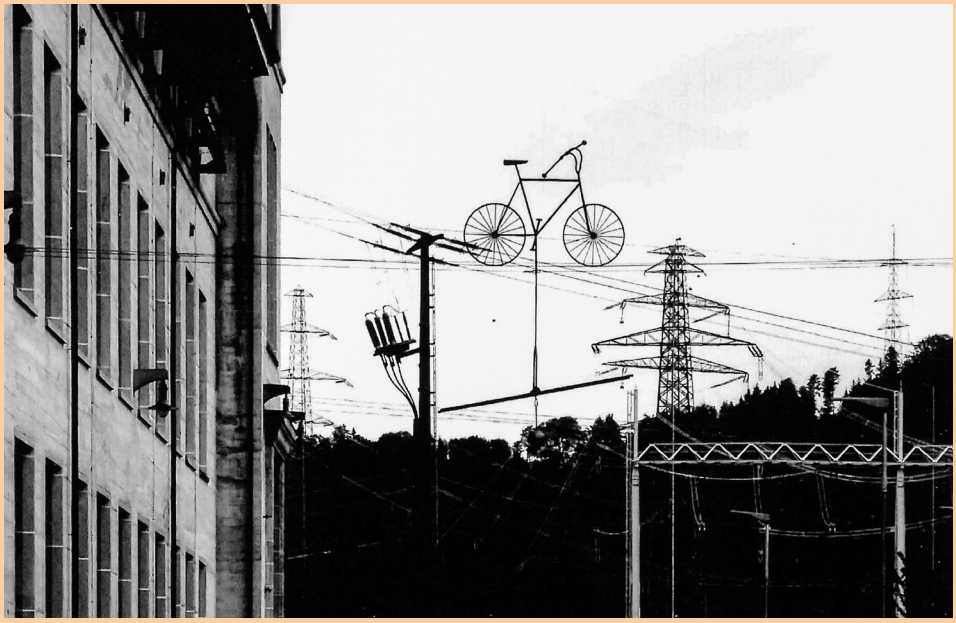
→3 Ein Blick ins Innenleben des Pumpwerks Schönau, das 1949–1950 von Architekt Hans Weiss (1894–1973) für die Stadtberner Wasserversorgung gebaut wurde. Nov. 1994.

←4 Tempi passati: Nachdem 1967 die Eigengasproduktion auf dem Berner Gaswerkareal eingestellt worden war, wurden die bis dahin bestehenden vier zylinderförmigen Gasometer durch diese beiden Kugelspeicher ersetzt, die der Gasversorgung der Stadt Bern dienten. Mit dem Bau eines Erdgas-Röhrenspeichers im Forsthaus in den frühen 2000er-Jahren wurden sie ihrerseits obsolet und 2008 abgebrochen. März 2003.

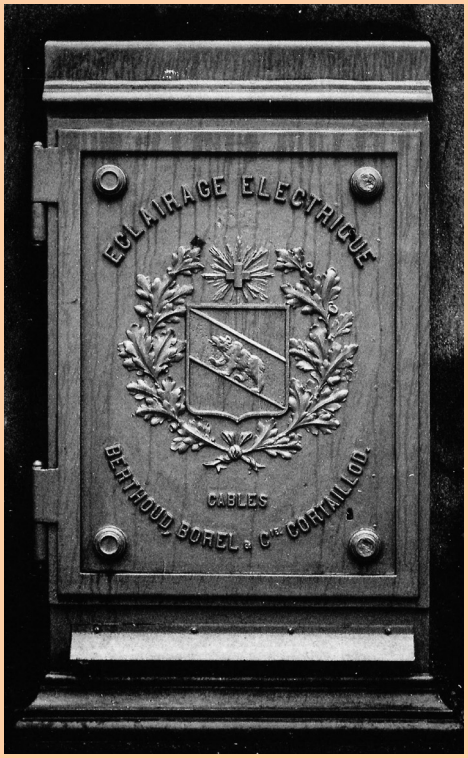
→5 Infrastrukturen der Energiegewinnung und des Verkehrs überspannen die Aare bei der Berner Engehalde auf engem Raum: im Vordergrund das Stauwehr Felsenau mit seinem Fussgängersteg von 1908, im Hintergrund der Autobahnviadukt von 1975. Juni 2011.

↑6 Als wär's ein Hallenbad: der Filterraum des Stadtberner Wasserreservoirs Könizberg von 1954, in dem das Quellwasser Sandschichten und Ozonanlagen zwecks Abtötung von Bakterien durchläuft, bevor es ins Verteilnetz weitergeleitet wird. Nov. 1994.

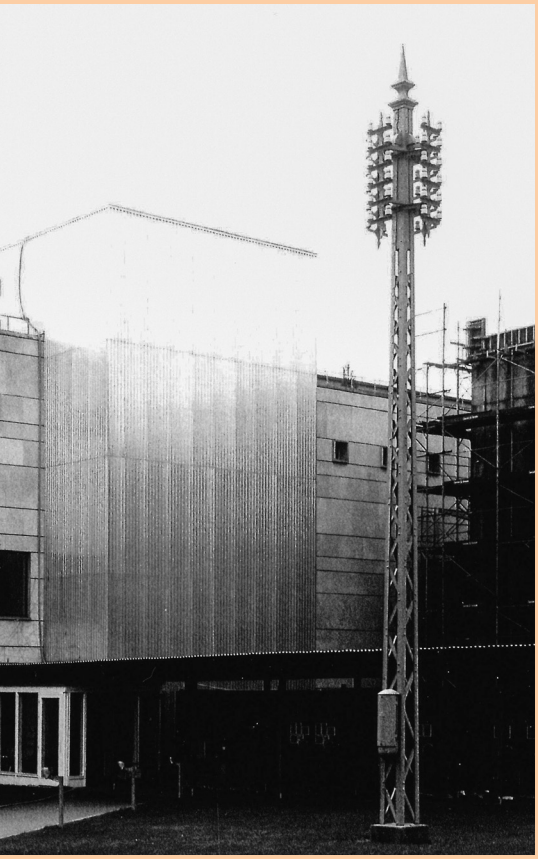
↑7 Einbau neuer Tramgleise und Neupflasterung der Berner Marktgasse nach Totalsanierung des Strassenraums einschliesslich tiefer liegender Werkleitungen. Aug. 1995.



↑ 8 Filigrane Masten, Starkstromleitungen und eine skurrile Fahrradskulptur prägen die Umgebung der Betriebszentrale des Wasserkraftwerks Mühleberg. Apr. 2020.



↑ 9 Schaltkasten der *Elektrizitätswerke Bern*, heute *Energie Wasser Bern* (ewb), samt Inschrift der Kabelwerke *Cortaillod* an der Kreuzung von Güter- und Weyermannstrasse in Holligen. Febr. 2007.



↑ 10 Der schmucke Telefonmast der «guten alten Zeit» stand bis 1984 am Bürkiweg im Mattenhof und markierte danach lange Zeit den Eingang zum 1990 erbauten *Museum für Kommunikation* im Berner Kirchenfeld. Dez. 1994.

↑ 12 Die erste Stadtberner Kehrichtverbrennungsanlage von 1954 mit ihren markanten Hochkaminen im Holligenquartier, welche damals das Ende der Mülltransporte nach Witzwil eingeleitet hatte. In den 2010er-Jahren musste sie ihrerseits Platz machen für das neue Wohnquartier «Holliger». Die Reste ihrer bauzeitlichen Stahlbeton-Primärstruktur sind heute im Wohnhaus Holligerhof 8 erhalten. April 2012.

←11 Die Energiezentrale Forsthaus wurde 2008–2012 von *Graber Pulver Architekten* und dem Ingenieurbüro *Walt Galmarini* gebaut und löste die Kehrichtverbrennungsanlage im Holligenquartier ab. Okt. 2024.